

Im 1995 gegründeten Verband der Europäischen Laminatbodenhersteller e.V. (EPLF) haben sich die acht weltweit führenden Laminatbodenhersteller zusammengefunden, u.a. mit dem Ziel einheitliche Kriterien zur Prüfung von Laminatböden festzulegen.

Zur Beurteilung der Qualität von Kaindl Laminat- und Holzfußböden werden über 20 umfangreiche technische Prüfungen zur Prüfung der Oberfläche und der Gebrauchstauglichkeit durchgeführt. Einer dieser Oberflächenprüfungen ist die Prüfung des Abriebes. Die Beurteilung der Qualität von Kaindl Böden durch den Endverbraucher erfolgt zur Zeit allerdings in erster Linie über den Abrieb.

Auf europäischer Ebene wird der Abrieb nach dem "Taber-Abraser-Test" geprüft (einem von der Fa. Taber, U.S.A. entwickelten Testverfahren; abrasion = Abrieb). Daneben gibt es noch andere Testverfahren, wie z.B. die "Falling-Sand-Method", bei der die Abriebbeanspruchung durch aufgebrauchten Sand gemessen wird.

Der **Taber-Abraser-Test** ist jedoch die häufigste und meist anerkannte Testmethode. Grundlage hierfür ist die DIN EN-Norm 438 - 2.6, eine Norm zur Prüfung von HPL Oberflächen, die in der Norm EN 13329 zur Prüfung von Kaindl Laminat- und Echtholzfußböden zur Anwendung kommt. In dieser ist der Prüfungsablauf genau festgelegt.

Ablauf und Klassifizierung nach Norm EN 13329-Anhang E:

Rotierende mit Schleifpapier versehene Räder werden mit einem definierten Druck gegen die rotierende Oberfläche des Proberkörpers gepresst. Sobald Beschädigungen in 3 von 4 Quadranten der Dekorschicht des Proberkörpers auftreten, werden die bis zu diesem Zeitpunkt durchgeführten Umdrehungen des Proberkörpers als Angriffspunkt, als sog. **Initialpunkt (IP)** gemessen und festgehalten.

Der aus Messungen von drei Prüfkörpern resultierende IP-Mittelwert wird auf 100 Umdrehungen gerundet und ergibt somit die Beständigkeit gegen Abrieb eines Laminatbodens. Dieser Wert wird in den Abriebklassen (AC1 bis AC5) angegeben.

Bei der Beurteilung verschiedener Produkte können nachfolgende Punkte zu **Verzerrungen** im Vergleich des Abriebes führen:

1. Das verwendete Schleifpapier entspricht zwar Normvorgaben, eine absolut gleiche Abriebkraft der Körnung ist (selbst bei Papier aus einem Los) nicht zu erreichen ⇒ Unsicherheit!
2. Der IP ist zwar klar definiert, die Festlegung kann jedoch subjektiv abweichen. So kann durch eine Erhöhung des FP (durch Fortsetzung des Schleifprozesses bis zu einer Beschädigung von > 95 % der Dekoroberfläche) der Mittelwert erhöht werden.
3. Bei der Angabe des Abriebwertes in den Werbemitteln ist darauf zu achten:
 - Nach welchem Testverfahren ist getestet worden? - (z.T. wird auch nach anderen Verfahren geprüft, die jedoch nicht angegeben werden, sodass der Endverbraucher von vergleichbaren Werten ausgeht)
 - Welcher Wert wird angegeben (oftmals wird der Maximalwert angegeben, ohne dies klar zu kennzeichnen!)

Die Firma Kaindl Flooring GmbH (EPLF-Gründungsmitglied), prüft seine Produkte nach dem oben beschriebenen Taber-Test und kennzeichnet diese entsprechend der Abriebklassen.